20. Jubiläum der Behindertensportler in Magglingen

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **38 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993828

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

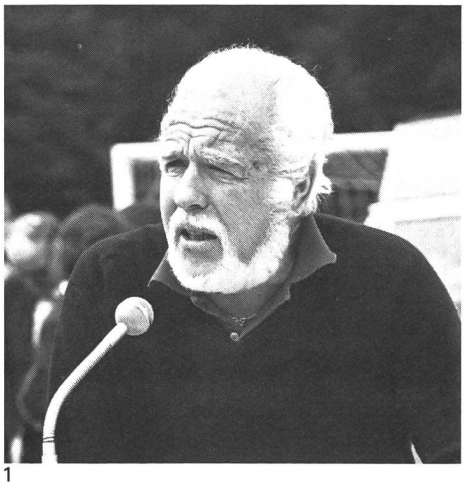
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

20. Jubiläum der Behindertensportler in Magglingen

Bild und Text Hugo Lörtscher
ETS Magglingen

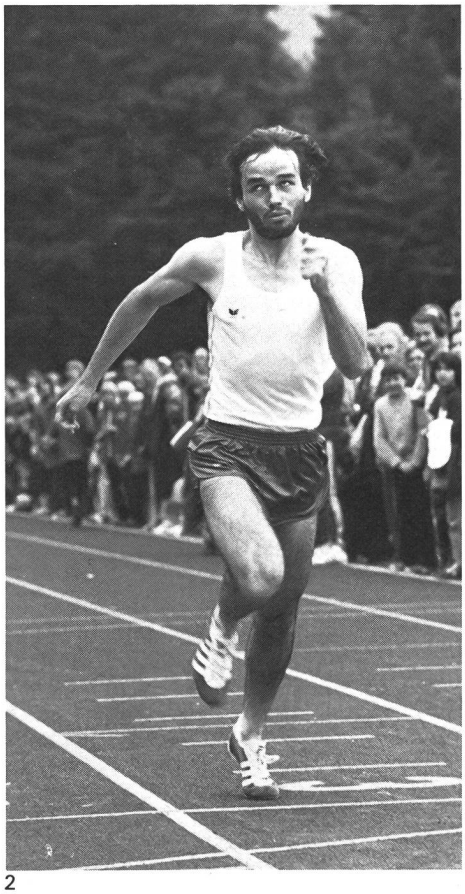


1

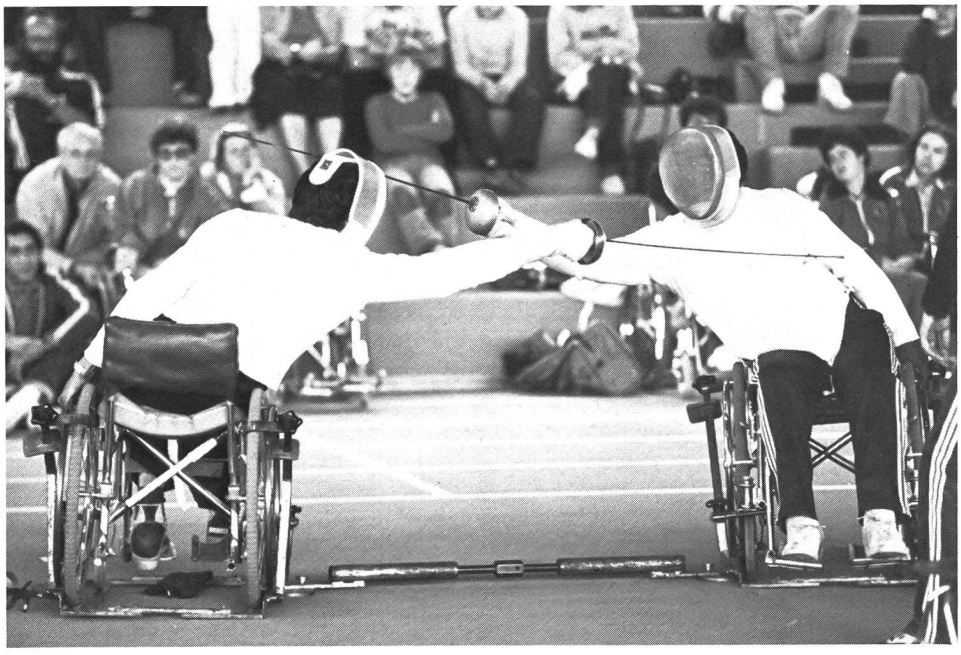
Jahr der Behinderten – 20. Jubiläum des Magglinger Behindertensporttages. Zwei Ereignisse, welche zu verschiedenen Überlegungen zwingen. Ist jedoch nicht längst schon alles bis zur Abgedroschenheit gesagt und geschrieben worden, das über Behindertensport und Behindertsein zu sagen und zu schreiben gebietet? Es soll hier nicht vom vielzitierten Sieg des Behinderten über den eigenen Körper die Rede sein oder von andern Stereotypen, welche zuweilen schlecht genug die eigene Verlegenheit oder das Nichtwissen über das Behindertsein als ein DA-Sein und Menschsein jenseits von Wissen und Erklären drapieren.

Vielmehr sei die Frage aufgeworfen, ob 20 Jahre zielbewusste Behindertensportförderung ausgereicht haben, um hier wie dort Barrieren niederzureissen. Wenn 1962 zögernd 153 Teilnehmer zum ersten Magglinger Behindertensporttag kamen und 20 Jahre später über tausend und ein Mehrfaches an Betreuern, Supportern und Freunden, dann lässt sich allein aus dieser Zahl herauslesen, dass der Dialog Früchte getragen hat. Dennoch: tausend meist schwer zu tragende Schicksale auf kleinem Raum beisammen, lastet das nicht schwer, zu schwer auf einem Tag wie dem 26. Juli, an welchem die Sonne so ferne stand? Wer in die Gesichter der Schwer- und Schwerstbehinderten schaute war, wie schon so oft, erschüttert, beschämt, aber auch beglückt. Erschüttert über das Namenlose, sich dem Wort entziehende, das darin geschrieben stand, und beschämt über das eigene egoistische und egozentrische Verhalten, die eigenen kleinen Wehwehchen, zu deren Besänftigung zu Hause vielleicht eine Batterie von Fläschchen, Pillen und Pülverchen bereitsteht. Beglückt aber war man einmal mehr über die von den Behindertensportlern ausgehende spontane Fröhlichkeit, welche sich wie eine wärmende Sonne auf alle übertrug und tiefgreifender war als blosse Tünche über fatalistischer Schicksalsergebenheit.

Noch mehr als früher war das Magglinger Jubiläumstreffen eine machtvolle Demonstration der Solidarität und Gleichwertigkeit von Behinderten und Nichtbehinderten. Ausgedrückt unter anderem in erstmals durchgeführten gemeinsamen Geländespielen, vor allem aber auch in den ebenfalls erstmaligen Prominenten-Rollstuhlrennen, an welchen unter anderen auch ETS-Direktor Dr. Kaspar Wolf und Marcel Meier, der Begründer des Behindertensports in der Schweiz, teilgenommen hatten. Ohne den gelebten Solidaritätsgedanken, ohne den sichtlichen Spass daran selbst der Behinderten, hätten solche Einlagen eher peinlich berührt. Hier fand doch sichtbar ein früher kaum denkbarer Mauerdurchbruch statt. Am Ziel mit frohem Lachen zu quittieren, dass der unbehinderte Prominente nach 100 m «Plausch» den Rollstuhl frei und federnden Schrittes verlassen kann, während er, der Behinderte, unentrinnbar daran gefesselt bleibt, verrät eine Grösse, um welche



2



3

ein Grossteil der «Gesunden» erst noch ringen müsste. Bei mehr als einem der nichtbehinderten Prominenten stand denn auch im Ziel nach dem ersten scheppernden Lachen unübersehbar ein Schatten von Nachdenklichkeit, ja Betroffenheit im Gesicht, als hätte der Rollstuhl auch bei ihnen eine Spur hinterlassen.

4

5

1 Marcel Meier, Initiant und Förderer des organisierten Behindertensports in der Schweiz sowie Chef Ausbildung des Schweiz. Behinderten-Sportverbandes während seiner Jubiläumsansprache.

2 Eine einmalige Leistung: 100 m-Sprint eines Blinden auf dem Sportstadion End' der Welt.

3 Demonstration zweier französischer Rollstuhl-Fechter aus Paris.

4 Sport – ein Erfolgserlebnis auch für Schwerstbehinderte.

5 Lachende Gesichter während eines Wettkampfs: wo sieht man das ausser bei Behinderten?

6 Im Zeichen der Solidarität: Rollstuhlrennen der Prominenz. Links Robert Gschwend, Präsident des Behindertensport-Verbandes, rechts ETS-Direktor Dr. Kasper Wolf. Gemeinsam fahren sie durchs Ziel.

7 Für geistig und körperlich schwer behinderte Kinder ist selbst ein Korballwurf eine beachtliche Leistung, die viel Freude bereitet.

6

7